

Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Reakkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge

B.A. Soziologie (KF/BF)

M.A. Soziologie: Forschungspraxis und Praxisforschung

08. September 2023

1 Vorbemerkungen

An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung gebunden. Die Bewertung der Qualität eines Studiengangs erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bundesweit und landesspezifisch gültigen Bestimmungen zur Akkreditierung¹ sowie auf Basis einer Prüfung der „Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der JGU“, wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert und vom Senat der JGU verabschiedet wurden.

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der letzten Reakkreditierung an den Studienprogrammen vorgenommen wurden,
- den Ergebnissen der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung²,
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden,
- den im Rahmen der letzten Reakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

Die im Rahmen der Reakkreditierung eines Studiengangs standardmäßig betrachteten und in den Evaluationsgesprächen thematisierten inhaltlichen Dimensionen und Kriterien sind:

- **Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs:** Studiengangprofil, Forschungsorientierung, Anwendungsorientierung, Qualifikationsziele, Einbindung des Studiums in den Fachbereich, Hochschule und Region, interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs (§ 4, 6, 11, 12, 13 der Musterrechtsverordnung),

¹ Dazu zählen der am 01.01.2018 in Kraft getretene Studienakkreditierungsstaatsvertrag der Länder, die Musterrechtsverordnung (MRVO) gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017) sowie die rheinland-pfälzische Landesverordnung zur Studienakkreditierung (HSchulQSAkrV RP) vom 28. Juni 2018 (in der jeweils gültigen Fassung).

² Weiterführende Informationen zu den an der JGU standardmäßig eingesetzten Instrumenten der Qualitätssicherung finden sich im „Handbuch Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zur Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“.

- **Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums und des Modulhandbuchs sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation:**
Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster, Modularisierung und Leistungspunktesystem, Praxisphasen, modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem, studentische Arbeitsbelastung, fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- und Unterstützungsangebote, Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen (§ 3, 5, 7, 8, 9, 12, 15 der Musterrechtsverordnung),
- **Strukturebene: Rahmenbedingungen und Ressourcen:** sächliche, räumliche und personelle Ausstattung (§ 12 der Musterrechtsverordnung),
- **Ergebnisebene:** Studienerfolg, Berufsfeldbezug und Berufseinmündung, studiengangbegleitende Qualitätssicherung (§ 14, 18 der Musterrechtsverordnung).

Die vorliegende Stellungnahme stützt sich auf folgende Informationen und Daten:

- ZQ-Stellungnahmen zur Reakkreditierung der Studiengänge aus dem Jahr 2016,
- Datenreport im Rahmen der Studiengangentwicklung/Reakkreditierung (Stand: November 2022),
- Entwicklungsskizze Studium und Lehre (14.12.2022),
- Ergebnisse der Studierendenbefragungen zur Qualität der Lehrveranstaltungen im WiSe 2021/2022:
 - B.A. Soziologie (KF/BF): n=330
 - M.A. Soziologie: Forschungspraxis und Praxisforschung: n=25³
- Ergebnisse der Studieneingangsbefragung 2022:
 - B.A. Soziologie (KF/BF): n=4
- Ergebnisse der Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz 2023⁴:
 - B.A. Soziologie (KF): n=35
 - M.A. Soziologie: Forschungspraxis und Praxisforschung n=10
- Ergebnisse aus den durch das ZQ moderierten Evaluationsgesprächen im Zeitraum von Januar bis Februar 2023:
 - Studierende: n=25⁵
 - B.A. Soziologie (KF/BF): n=25
 - M.A. Soziologie: Forschungspraxis und Praxisforschung: n=10
 - Mitarbeiter*innen aus Lehre und Administration der Studiengänge: n=18
 - Professorenschaft: n=4

2 Letzte Re- bzw. Erstakkreditierung

³ Befragungsdatendaten für die jeweiligen Schwerpunkte liegen nicht vor.

⁴ Mit der landesweiten, vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) unterstützten Befragung der Absolvent*innen aller rheinland-pfälzischen Hochschulen wurde das ZQ als Geschäftsstelle des Hochschulevaluierungsverbundes Süd-West e.V. beauftragt.

⁵ Inklusive Vertreter*innen der Fachschaft (n=8).

Die Bachelor- und Masterstudiengänge des Instituts für Soziologie gehören seit 2007 zum Studienangebot des FB 02 und wurden 2016 durch das ZQ reakkreditiert. Die Empfehlungen der letzten Reakkreditierung wurden seitens der Studiengangverantwortlichen berücksichtigt.

3 Hochschulstatistische Kennzahlen

Auf Grundlage der hochschulstatistischen Kennzahlen (Datenreport der Abteilung HE1–EP3 vom November 2022) lassen sich zu den Studiengängen B.A. Soziologie und M.A.

Soziologie: Forschungspraxis und Praxisforschung folgende Aussagen treffen:

- Die durchschnittliche Studiendauer im B.A. Soziologie Kern- und Beifach lag im Zeitraum von 2016 bis 2021 schwankend zwischen acht und neun Semestern. Im Master ist die Studiendauer in diesem Zeitraum durchgängig sechs Semester.
- Die Erfolgsquote⁶ im B.A. Kernfach liegt zwischen 2016 und 2021 bei 104% und im Beifach bei 78%. Im Master ist die Erfolgsquote in diesem Zeitraum 84%.
- Während die Zahl der Studienanfänger*innen im B.A. Soziologie insgesamt aufgrund einer starken Steigerung der Beifachstudierenden seit dem Studienjahr 2016/17 leicht von 221 auf 236 angestiegen ist, sind die Zahlen der Studienanfänger*innen im M.A. Soziologie seit 2016/17 um 29% auf 29 Studierende gesunken.
- Die Betreuungsrelation liegt im Jahr 2021 bei 67,4 Studierenden pro Professur und 19,5 Studierenden pro wissenschaftliche Mitarbeiter*in.

4 Aufbau der Studiengänge

Der zur Reakkreditierung vorgesehene Studiengang **Bachelor of Arts** umfasst im **Kernfach** insgesamt 123 Leistungspunkte (LP) bei 60 Semesterwochenstunden (SWS). Der Studiengang gliedert sich in 11 Module mit ausschließlich Pflichtveranstaltungen. Neben einem Einführungsmodul (6 SWS/ 10LP) ist dabei auch ein Praxismodul (6 SWS/ 10LP), zwei Vertiefungs- und Wahlmodule (je 4 SWS/ 12 LP) und ein Abschlussmodul enthalten (2 SWS/ 20 LP). Ziel des modular aufgebauten BA-Studiengangs ist es nach Angaben des Instituts für Soziologie (IfS), den Studierenden ein anwendungsbezogenes und berufsfeldorientiertes Studium anzubieten. Dazu dient eine Methodenausbildung, die sowohl quantitative als auch qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung berücksichtigt, sowie die Auseinandersetzung mit den aktuellen Hauptströmungen der theoretischen Soziologie.

In Kombination mit einem externen Kernfach sind für das **Beifach** Soziologie insgesamt 60 LP bei 42 SWS vorgesehen. Das Studium gliedert sich in sechs Module inklusive des Einführungsmoduls (6 SWS/ 9 LP) sowie eines Vertiefungs- und Wahlmoduls (4 SWS/ 12 LP). Das Studium des modular aufgebauten Beifachs Soziologie vermittelt den Studierenden

⁶ Für die Berechnung der Erfolgsquote wird die Absolventenzahl eines Semesters mit der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger des durchschnittlichen Startsemesters in Bezug gesetzt. Das Startsemester wird auf Basis der Fachstudiendauer ermittelt. Durch die Verwendung aggregierter Daten auf Ebene der Studiengänge sind aggregierte Quoten über 100% rechnerisch möglich.

nach Angaben des IfS Grundkenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung und einen Einblick in soziologische Theorien.

Der **Master of Arts** Soziologie: Forschungspraxis und Praxisforschung umfasst 120 LP und 32 SWS. Er gliedert sich in sechs Module einschließlich eines Abschlussmoduls (2 SWS/ 33 LP). Er bietet den Studierenden nach Angaben des IfS eine theoretisch und methodisch vertiefte, dezidiert wissenschaftsorientierte Ausbildung, in der sie anhand forschungspraktischer Aufgabenstellungen mit dem aktuellen Stand der Theoriediskussion, der Methodenentwicklung und des empirischen Wissens in der Soziologie vertraut gemacht werden.

5 Ergebnisse der Interviews und Befragungen

Im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses wurden Evaluationsgespräche mit Studierenden, Mitarbeitenden aus Lehre und Administration der Studiengänge sowie den Professor*innen geführt. Ziel der Gespräche war es, die Erfahrungen mit den Studiengängen sowie Stärken und mögliche Entwicklungspotenziale aus Sicht der Beteiligten zu erfahren. Die folgenden Ergebnisse konzentrieren sich auf Aspekte, die für eine erfolgreiche Reakkreditierung der Studiengänge relevant sind (Auflagen) und darüber hinaus zu Verbesserungen der Studiengänge führen können (Empfehlungen).

5.1 Zielebene: Ziele und Ausrichtung der Studiengänge

5.1.1 Studiengangprofile

Die Profile der Studiengänge wurden in den Interviews mit den Studierenden vereinzelt thematisiert. Dabei äußerten sie für den Bachelorstudiengang eine grundsätzliche Zufriedenheit mit dem breiten und methodisch orientierten Profil. Während ein Teil der Bachelorstudierenden ein anschließendes Masterstudium in Mainz aufgrund der starken Forschungsorientierung kategorisch ausschloss, waren die befragten Masterstudierenden mit der forschungsorientierten Ausrichtung zufrieden. Dies wird durch aktuelle Ergebnisse der Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz (2023) unterstützt, in der die Absolvent*innen des M.A. Soziologie (n=10) erkennbar mehr „Freude an den Studieninhalten“ angegeben haben als der Durchschnitt der Masterstudierenden des FB 02 (n=65). Die Absolvent*innen des B.A. Soziologie (n=35) zeigten sich in der Absolvent*innenstudie ähnlich zufrieden wie der Durchschnitt des FB 02 (n=116).

In den Interviews mit Studierenden des B.A. und M.A. Soziologie haben diese darauf hingewiesen, dass die Außendarstellung der Studiengänge verbessert werden könnten. Beispielsweise könnten die aus ihrer Sicht durchaus vorhandenen Besonderheiten der Mainzer Soziologie (z.B. qualitative und quantitative Forschungsmethoden, Gender Studies, Sonderforschungsbereich etc.) auf der Homepage sowie in den Studieninformationen und in der Lehre noch deutlicher herausgestellt werden. Dies würde das Profil der beiden Studiengänge schärfen und ihre Attraktivität für Studieninteressierte erhöhen.

Nach den Ergebnissen der aktuellen Studieneingangsbefragung 2022 der JGU liegt der Mittelwert des B.A. Soziologie (n=4) jedoch bei der Frage, ob sich die Studierenden aufgrund des guten Rufs des gewählten Faches für die JGU entschieden haben, unter dem Mittelwert

(MW B.A. Soziologie = 4,75 vs. MW FB 02 = 3,35) aller Bachelorstudierenden des FB 02 (n=72). Aus dem M.A. Soziologie haben keine Studierenden an der Studieneingangsbefragung teilgenommen. Trotz geringer Fallzahl deutet sich hier ein Potenzial für die Außendarstellung der beiden Studiengänge an.

1. **Empfehlung:** *Das ZQ regt an, in der bereits begonnenen Diskussion zur Weiterentwicklung des Bachelor- (B.A.) und Masterstudiengangs (M.A.) die Außendarstellung der Studiengänge auf der Website und in anderen Kanälen erneut in den Blick zu nehmen.*

5.1.2 Forschungs- und Anwendungsorientierung

Aspekte der Forschungs- und Anwendungsorientierung wurden in den Interviews mit Studierenden der untersuchten Studiengänge mehrmals angesprochen. So z.B. im B.A. Soziologie bei dem Wunsch nach einer stärkeren Praxisorientierung im Modul 5 „Statistik und angewandte Sozialforschung“, einer fehlenden akademischen Schreibausbildung (beides Abschnitt 5.2.3) und einer vermeintlich fehlenden Schreibpraxis im Bachelorstudium (Abschnitt 5.2.5) oder einer zu geringen Integration in die Forschungsvorhaben des IfS im M.A. Soziologie (Abschnitt 5.4.2). Ergänzend dazu geben die Absolvent*innen des B.A. Soziologie (n=35) in der aktuellen Absolvent*innenstudie aus dem Jahr 2023 eine geringere Forschungs- und Praxisorientierung für ihren Studiengang an als der Durchschnitt aller B.A.- Absolvent*innen des FB 02 (n=116). Die Absolvent*innen des M.A. Soziologie (n=10) sehen wiederum eine stärkere Forschungsorientierung als der Durchschnitt der Masterstudierenden des FB 02 (n=65; Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz, 2023).

2. **Empfehlung:** *Im Kontext der Weiterentwicklung wird angeregt, die Forschungs- und Anwendungsorientierung von Bachelor- und teilweise auch Masterstudiengang nochmals in den Blick zu nehmen.*

5.1.3 Internationale Ausrichtung der Studiengänge

Die internationale Ausrichtung der Studiengänge wird von den Studierenden vor allem in Form von englischsprachigen Vorlesungen wahrgenommen, die es z.B. in der Technik- und Innovationssoziologie gibt. In den Vertiefungsrichtungen des Masters sehen die Studierenden jedoch noch mehr Möglichkeiten für englischsprachige Seminare. Die Integration internationaler Gastwissenschaftler*innen oder eine starke Vernetzung mit ausländischen Universitäten konnten die Studierenden im Rahmen ihres Studiums nicht erkennen.

3. **Empfehlung:** *Das ZQ bittet zu prüfen, inwieweit die internationale Ausrichtung der Studiengänge weiter gesteigert werden kann.*

5.2 Prozessebene: Ausgestaltung der Curricula sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation

5.2.1 Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster

Die Beratung zu Auslandsaufenthalten wird von den Studierenden als sehr gut bewertet. Das Erasmus-Büro der Soziologie bemüht sich intensiv um die Integration eines Auslandssemesters in das Studium an der JGU, es gibt auch kurzfristig noch Plätze an europäischen Universitäten und die Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen gelingt in der Regel gut. Aus Sicht der Lehrenden ist die Vielfalt der Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt zudem ausreichend, insbesondere in Richtung der skandinavischen Länder.

Während im B.A. Soziologie das fünfte Semester gemäß Studienverlaufsplan als geeignet für ein Auslandssemester angegeben würde, würde sich ein Auslandsaufenthalt während des M.A. Soziologie aus Sicht der Studierenden als schwierig gestalten. Dies läge daran, dass Studierende mit quantitativer Ausrichtung und Studienbeginn im Wintersemester sowie Studierende mit qualitativer Ausrichtung und Studienbeginn im Sommersemester im zweiten und dritten Semester das Forschungsprojekt über zwei Semester absolvieren würden. Für einen Auslandsaufenthalt bliebe dann nur das vierte Semester, das wiederum durch die Masterarbeit geprägt wäre und einen Auslandsaufenthalt erschweren würde.

Aus Sicht der Lehrenden ist dieses Problem für die betroffenen Studierenden nur schwer zu lösen, da die Inhalte des Masterstudiums in den drei inhaltlichen Semestern des Masterstudiums untergebracht werden müssen. Ein fester Ort für den Auslandsaufenthalt wäre aus Sicht der Lehrenden aber sicherlich sinnvoll. Das Studienbüro ergänzt, dass der Master für einen Auslandsaufenthalt zu kurz sei, das Fach sich aber bei der Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen maximal kulant zeige. Eine von den Masterstudierenden bisher wenig genutzte Option sei zudem das Erasmus-Auslandspraktikum, das in wenigen Wochen absolviert werden könne und daher besser in das Masterstudium passe.

4. **Auflage:** *Das ZQ bittet in den Studienverlaufsplänen für die verschiedenen Studierendengruppen (je nach Anfangssemester und methodischer Schwerpunktsetzung) im überarbeiteten Masterstudiengang gemäß §7, Abs. 1 sowie § 12, Abs. 5, Nr. 1 der MRVO und GLK-Empfehlung 15 den optionalen Zeitpunkt für einen Auslandsaufenthalt auszuweisen.*

5.2.2 Studieneingangsphase

Die Einführungsveranstaltung des B.A. Soziologie wurde von den Studierenden als sehr gut bewertet, insbesondere wenn Lehrende die Veranstaltung leiten, die ambitioniert sind und die Studierenden mitnehmen können. Für die Interviewten war dies ein motivierender Aspekt zu Beginn ihres Studiums.

In der aktuellen Studieneingangsbefragung der JGU aus dem Jahr 2022 bewerten Studierende des B.A. Soziologie (n=4) ihren Studieneinstieg deutlich schlechter (MW B.A. Soziologie = 4,25 vs. MW FB 02 = 3,13) als andere Bachelorstudierende des FB 02 (n=72).

Dieser Unterschied kann ggf. auf die geringe Fallzahl zurückgeführt werden, ist aber möglicherweise auch in den von den Studierenden in den Interviews genannten Kritikpunkten am Studienbeginn begründet. Vor allem die sehr umfangreichen Module 3 bzw. 4 (Methoden der empirischen Sozialforschung) stellen für die Studierenden zu Beginn des Studiums eine Herausforderung dar, die ihnen nach eigenen Angaben aufgrund der langen Veranstaltungen (3h pro Woche) und der komplexen Themen die Lust am Soziologiestudium nehmen könne. Besonders herausfordernd sei zudem, wenn man im Sommersemester beginne und somit die Einführungsveranstaltung (Modul 1) vor dem Einstieg in die Methoden fehle. Diese Einschätzung der Studierenden wird auch durch die Ergebnisse der oben genannten Studieneingangsbefragung gestützt, in der die befragten Studierenden insbesondere die erwartete Arbeitsbelastung in den ersten beiden Semestern deutlich höher bewerteten als andere Bachelorstudierende des FB 02.

Für die Lehrenden ist noch offen, ob sich an dieser Problematik etwas ändern lasse, da die Methoden in den ersten beiden Semestern die Grundlagen für den zweiten Teil des Studiums legen sollen. Zudem wird an der JGU ein Studienbeginn im Sommersemester gefordert und von den Studierenden auch genutzt. Aus Ressourcengründen ist es dem Fach jedoch nicht möglich, Einführungsveranstaltungen in jedem Semester zu gewährleisten. Aus Sicht der Institutsleitung und des Studienbüros bleibt nur eine Empfehlung für einen Studienbeginn im Wintersemester auf der Homepage oder eine erneute Diskussion über einen Studienbeginn ausschließlich im Wintersemester.

5. **Empfehlung:** *Es wird empfohlen, mögliche Anpassungen zur Erleichterung des Studieneinstiegs fachintern, ggf. unter Einbeziehung von Unterstützungsangeboten des Dezernates Hochschulentwicklung zu diskutieren und dabei insbesondere Möglichkeiten in den Blick zu nehmen, wie den Studierenden, die ihr Studium im Sommersemester beginnen, der Studieneinstieg erleichtert werden kann.*

Die Studierenden des M.A. Soziologie loben zu Beginn ihres Studiums zunächst das Kolloquium „Das Spektrum der Mainzer Soziologien“ (Modul 1), das ihnen einen guten Überblick über die Soziologie an der JGU und die verschiedenen Vertiefungsmöglichkeiten gibt. Gleichzeitig berichten die Lehrenden, dass gerade dieses Kolloquium sehr schlecht besucht sei und eine Fortführung eigentlich keinen Sinn mache.

6. **Empfehlung:** *Sollte das Kolloquium „Das Spektrum der Mainzer Soziologien“ (Modul 1) in Zukunft nicht mehr angeboten werden, regt das ZQ an, die dort bisher gegebene Übersicht in digitaler Form zur Verfügung zu stellen, damit sich interessierte Studierende zeit- und ortsunabhängig informieren können.*

5.2.3 Ausgestaltung der Curricula

Die Quantität und Qualität der akademischen Schreibausbildung in der Soziologie ist aus Sicht der befragten Studierenden unzureichend. Im B.A. Soziologie würden sie in den Tutorien des Moduls 1 von Masterstudierenden vor allem im Zitieren geschult, nicht aber in der Themenfindung, im Aufbau einer Hausarbeit, in der Entwicklung einer wissenschaftlichen Argumentation und im wissenschaftlichen Formulieren. Andere Fächer wie Politikwissenschaft, Geschichte oder Publizistik würden in ihren Curricula eine bessere Schreibausbildung anbieten. Ergänzend dazu bewerten auch die Studierenden des B.A.

Soziologie (n=330) in der aktuellen Lehrveranstaltungsbefragung 2021/2022 die Ausbildung im wissenschaftlichen Schreiben signifikant (MW B.A. Soziologie = 4,57 vs. MW FB 02 = 3,98) schlechter als der Durchschnitt der Bachelorstudierenden des FB 02 (n=1115). Im Interview mit den Studierenden des M.A. Soziologie beschreiben diese zudem, dass sie erst am Ende ihres Masterstudiums wussten, wie eine gute Hausarbeit auszusehen habe.

Die Lehrenden bestätigen in den Interviews, dass bei den Studierenden eine gewisse Unsicherheit beim Verfassen von Hausarbeiten zu bestehen scheint, die möglicherweise durch die Tutorien der Masterstudierenden für die Bachelorstudierenden reproduziert, und nicht aufgelöst werde. Insofern sollte es aus ihrer Sicht in Zukunft tatsächlich eine von Lehrenden geleitete Einführung in das wissenschaftliche Schreiben bzw. Arbeiten geben. Für die Überarbeitung des Bachelorstudiengangs gibt es hierzu bereits konkrete Überlegungen im Fach, die aber noch nicht abgeschlossen sind.

7. **Auflage:** *Das ZQ bittet mit Blick auf den § 11, Abs. 3 sowie § 13, Abs. 1 der MRVO um konzeptionelle Überlegungen, wie die Ausbildung im wissenschaftlichen Schreiben im B.A. Soziologie quantitativ und qualitativ verbessert werden kann.*

Eine weitere Kritik der Studierenden am Curriculum des B.A. Soziologie betrifft das Modul 5 „Statistik und angewandte Sozialforschung“. Das Modul im Bachelorstudiengang wird zwar als wichtiger Bestandteil der Ausbildung in empirischen Methoden bewertet, allerdings fehle dem Modul eine verständliche Struktur, Praxisnähe und zielorientierte Ausrichtung. Ergänzend dazu deuten die Ergebnisse der aktuellen Lehrveranstaltungsbefragung und Absolvent*innenstudie darauf hin, dass der B.A. Soziologie im Vergleich zu anderen Bachelorstudiengängen des FB 02 insbesondere bei der Forschungs- und Praxisorientierung schlechter abschneidet (Abschnitt 5.1.2). Die Studierenden schlagen folgende Verbesserungen für das Modul 5 vor:

- Die Inhalte des Seminars „Computergestützte Datenanalyse“ und des Seminars „Einführung in die Statistik“ könnten in eine praxisorientierte Veranstaltung integriert werden, um den Studierenden direkt im Anschluss an die theoretischen Konzepte der Statistik auch die praktische Anwendung der jeweiligen statistischen Verfahren näher zu bringen. Zumindest könnten die beiden bisherigen Seminare enger miteinander verzahnt werden.
- Quantitative Methodenlehre und Statistik könnten in einem Modul integriert werden. Ziel könnte es sein, den Studierenden einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Forschungsdesign, Datenerhebung und Datenanalyse zu geben und ihnen zu zeigen, wie sie statistische Methoden sinnvoll für ihre eigenen Forschungsfragen einsetzen können.

In diesem Kontext sei auch ein Praxismodul, in dem die Studierenden die erlernten Methoden in einem konkreten Projekt anwenden können (bisher Modul 7), nach wie vor von großer Bedeutung für die Studierenden.

8. **Empfehlung:** *Das ZQ bittet, die formulierten Anregungen und Hinweise bzgl. des Moduls 5 "Statistik und angewandte Sozialforschung" im B.A. Soziologie im Rahmen der Weiterentwicklung im Interesse einer praxisnahen und zielorientierten Ausrichtung zu reflektieren. Dabei könnte insbesondere eine engere Verzahnung mit*

der computergestützten Datenanalyse sowie mit der quantitativen Methodenlehre diskutiert werden.

Schließlich plädieren einige Studierende der B.A. Soziologie dafür, das Modul 6 „Soziologische Theorien“ in eines der ersten Semester zu verlegen. Eine solche Verlagerung könnte zu einem besseren Verständnis der theoretischen Grundlagen der Soziologie beitragen, bevor die Studierenden mit den Methoden und vor allem mit den Vertiefungs- und Wahlveranstaltungen (Modul 9) beginnen. Derzeit sind Modul 9 und Modul 6 noch gleichzeitig im vierten Semester angesiedelt.

9. **Empfehlung:** *Aus Sicht der Qualitätsentwicklung wird eine fachinterne Diskussion empfohlen, inwieweit das Modul 6 „Soziologische Theorien“ in die erste Hälfte des B.A. Soziologie verlegt werden sollte, um die Studierenden frühzeitig mit den theoretischen Grundlagen der Soziologie vertraut zu machen.*

5.2.4 Modularisierung und Leistungspunktesystem

Die Studierenden des B.A. Soziologie geben an, dass ihnen insbesondere die Kombination der Module 9 und 10 unklar ist. Aus den Beschreibungen auf der Website und im Modulhandbuch gehe noch nicht transparent genug hervor, welche Veranstaltungen besucht und welche Prüfungen abgelegt werden müssten, um die Module erfolgreich abzuschließen. Einige Studierende schlagen vor, die Erklärung der Module in Form eines Videos bereitzustellen (Abschnitt 5.2.6), während andere eine neue, leichter verständliche Struktur für beide Module befürworten.

10. **Auflage:** *Es wird gebeten, die Modulbeschreibungen der Module 9 und 10 des B.A. Soziologie im Sinne von § 7 Abs. 2 und 3 der MRVO insbesondere im Hinblick auf die Verständlichkeit zu konkretisieren.*

5.2.5 Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem

Bezüglich des Prüfungssystems gaben die Studierenden in den Interviews an, dass im B.A. Soziologie im Vergleich zu anderen sozialwissenschaftlichen Fächern nur wenige Hausarbeiten (zwei) geschrieben werden müssen und den Studierenden daher die Übung für die Bachelorarbeit fehle. Im M.A. Soziologie würde dagegen eine angemessene Anzahl von Hausarbeiten verlangt. Die Lehrenden bestätigen diese Einschätzung der Studierenden, betonen aber gleichzeitig, dass mehrere unbenotete Essays, „kleine Hausarbeiten“ und der Forschungspraxisbericht (Modul 7) die Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben erweitern und die Studierenden insofern auf die Bachelorarbeit vorbereitet würden. Auch in den Methodenseminaren (Module 3 und 4) könnten solche Formate in Zukunft eingesetzt werden, wobei die Idee hinter diesen Formaten den Studierenden besser vermittelt werden sollte. Die Lehrenden betonen in den Interviews zudem, dass in beiden Studiengängen ein breites Spektrum an Prüfungsformen (Klausuren, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen etc.) eingesetzt wird, die alle sozialwissenschaftlichen Kompetenzen abdecken sollten.

11. Empfehlung: *Das ZQ empfiehlt die Schreibpraxis im B.A. Soziologie u.a. dahingehend zu reflektieren, ob z.B. zusätzliche Hausarbeiten oder alternative Schreibübungen für das Erreichen der Lernziele sinnvoll sein könnten.*

Im Hinblick auf die Studienleistungen und die Leistungen der aktiven Teilnahme werden die bisher häufig eingesetzten Exzerpte von den Studierenden als wenig sinnvolles Mittel zur Verbesserung der Vorbereitung der Studierenden auf die Seminare angesehen. Zum einen erhalten die Studierenden kein Feedback zu diesen Leistungen, zum anderen bietet die Verfügbarkeit von KI-Tools einfache Möglichkeiten, die Exzerpte zu erstellen, ohne die entsprechenden Texte gelesen zu haben. Die Studierenden schlagen stattdessen den verstärkten Einsatz von unerwarteten Textpräsentationen in Seminaren, die Verteilung von Expertenrollen für Texte oder das aus der Politikwissenschaft stammende QACQ-Konzept (Quote, Argument, Connection, Question) vor. Darüber hinaus bevorzugen Studierende nach eigenen Angaben zunehmend alternative Formate wie Kurzreferate, Podcasts, Essays oder kleine empirische Projekte gegenüber klassischen Referaten als aktive Beteiligungsleistung. Die Studierenden betonen in diesem Zusammenhang, dass die Gestaltung der Lehrveranstaltungen und die eingesetzten Leistungsnachweise bzw. aktiven Teilnahmeleistungen einen großen Einfluss auf die Anwesenheit der Studierenden haben und dass Studierende bei diesbzgl. als „uninteressant“ bewerteten Formaten häufiger den Veranstaltungen fernbleiben. Die Lehrenden kommentieren kontrastierend hierzu, dass lange Vorträge und Exzerpte bereits jetzt eine geringere Rolle spielen. Gleichzeitig zeige sich, dass die Studierenden auch dann den Veranstaltungen fernblieben, wenn die Lehrenden die Veranstaltungen kreativ gestalten und neue Formen der Studienleistung und der aktiven Beteiligung einsetzen.

12. Empfehlung: *Es wird empfohlen zu prüfen, inwieweit bisherige Studienleistungen bzw. Leistungen der aktiven Teilnahme u.a. aufgrund der Verfügbarkeit von generativer KI ggf. durch andere Formen ersetzt werden sollten, wobei insbesondere auch mögliche Auswirkungen auf die Anwesenheit der Studierenden berücksichtigt werden sollten.*

In den Interviews wurden von den Studierenden zwei weitere Punkte zum Prüfungssystem angesprochen, die auch in anderen aktuellen Reakkreditierungsverfahren des FB 02 thematisiert wurden. Zum einen ist für die Studierenden nicht nachvollziehbar, warum sich Studierende in anderen Fachbereichen (z.B. FB 08) bis zu einer Woche vor dem Prüfungstermin von der Prüfung abmelden können, während dies im FB 02 nur mehrere Wochen vor der Prüfung möglich ist. Hier erwarten die Studierenden gleiche Bedingungen für Studierende aller Fachbereiche. Gleiches gelte für Nachschreibetermine im gleichen Semester, die für Studierende naturwissenschaftlicher Studiengänge üblich seien, für Studierende der Soziologie jedoch nicht angeboten würden. Die Lehrenden und die Studiengangadministration betonen in diesem Zusammenhang, dass Studierende sich im Krankheitsfall oder unter besonderen Umständen auch jetzt schon kurzfristig von einer Prüfung abmelden können und dass Nachschreibetermine im gleichen Semester grundsätzlich möglich seien, aber jede/jeder Fachvertreter*in darüber autonom und ressourcenabhängig entscheide.

13. **Empfehlung:** *Es wird eine fachbereichsinterne und ggf. fachbereichsübergreifende Diskussion und Verständigung angeregt, inwieweit bzgl. der Abmeldung von Prüfungen sowie der Möglichkeit von Wiederholungsklausuren im Interesse der Studierbarkeit einheitliche Regelungen sinnvoll erscheinen.*

Mit Blick auf die Prüfungsanforderungen beschrieben die Studierenden der beiden Studiengänge eine punktuell hohe Anforderung, insbesondere in den Methodenmodulen 3 und 4 sowie dem Statistikmodul 5. Darüber hinaus nehmen die Absolvent*innen des B.A. Soziologie in der Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz (2023) höhere Prüfungsanforderungen wahr als der Durchschnitt der Bachelorstudierenden des FB 02.

14. **Auflage:** *Es wird eine Rückmeldung erbeten, inwiefern die Prüfungsbelastung in den ersten drei Semestern des B.A. Soziologie auch unter Berücksichtigung von Bestehensquoten, Wiederholungsprüfungen, Drop out-Quoten im Sinne des § 12, Abs. 5, Nr. 4 der MRVO angemessen erscheint oder ggf. mit Blick auf den Studienerfolg (vgl. §14 MRVO) entzerrt werden sollte.*

5.2.6 Studienorganisation, -information und -beratung

Das Studienbüro des Instituts für Soziologie wird von allen befragten Studierenden und Lehrenden für seine gute Arbeit gelobt. Anfragen werden schnell und zufriedenstellend beantwortet und die Mitarbeiter*innen nehmen sich viel Zeit für die Belange der Studierenden. Die interviewten Studierenden heben das Studienbüro der Soziologie vor allem im Vergleich zu den Studienbüros ihrer Zweifächer positiv hervor.

Darüber hinaus haben die Studierenden mehrere Vorschläge zur Verbesserung der Informationen und der Organisation gemacht. So schlagen sie die Integration von Videos auf der Website vor, die den Studierenden helfen, zentrale Elemente des Studiums zu verstehen. Zum Beispiel die bisher schwer verständlichen Module 9 und 10 oder die Anmeldung und Abgabe der Bachelorarbeit mit allen formalen Grundlagen. Ein weiterer Vorschlag ist die Einführung eines Newsletters für Veranstaltungen des Instituts. Beide Vorschläge wurden von den Lehrenden und dem Studienbüro in den Interviews positiv aufgenommen und werden nach eigenen Angaben geprüft.

15. **Empfehlung:** *Das ZQ bittet zu prüfen, inwieweit die Informationen zu den Studiengängen auf der Website des Instituts für Soziologie verbessert, durch Videoformate sinnvoll ergänzt und durch Newsletter punktuell besser an die Studierenden herangetragen werden könnten.*

Ein Kritikpunkt der Studierenden im Bereich der Studienorganisation betrifft die Angaben zu den einzelnen Lehrveranstaltungen in Jogustine. So würden die Lehrenden häufig nicht angeben, welche Studienleistungen oder Leistungen der aktiven Teilnahme erwartet werden, welche Inhalte genau zur Veranstaltung gehören und welche Literatur zentral ist. Diese Informationen würden häufig erst in der ersten Sitzung gegeben, was dazu führe, dass Studierende ihre Veranstaltungswahl korrigieren wollen würden, nicht zu den Sitzungen erschienen oder unzufrieden seien. Eine frühzeitige Information über die Anforderungen könnte die Organisation der Studiengänge und die Zufriedenheit der Studierenden und auch

der Lehrenden verbessern. Ein Teil der Lehrenden stimmt diesen Argumenten zu und mindestens die Hälfte der Lehrenden sieht die gewünschten Informationen auch bereits entsprechend in Jogustine vorgehalten. Andere Lehrende sehen keinen Vorteil der Informationen in Jogustine, sondern vor allem einen Mehraufwand für die Lehrenden.

16. Auflage: *Seitens der Lehrenden ist im Interesse der Studierbarkeit (vgl. § 7 Abs. 2 Nr. 3, § 12 Abs. 5 Nr. 1 MRVO) sicherzustellen, dass die Voraussetzungen, Anforderungen, Inhalte und Literatur ihrer Lehrveranstaltungen möglichst frühzeitig, d.h. vor der Anmeldung zur Lehrveranstaltung in Jogustine verfügbar sind.*

Ein letzter Punkt der Organisation und Information betrifft das laufende Reakkreditierungsverfahren und die damit verbundenen geplanten Änderungen in den Studiengängen des Instituts für Soziologie. Einzelne Lehrende und die Fachschaft äußerten in den Gesprächen den Wunsch, stärker in den Prozess eingebunden zu werden und diesen mitzugestalten. Dies sei bisher nur bedingt möglich, da einige der geplanten Änderungen bereits zu einem frühen Zeitpunkt auf Leitungsebene beschlossen wurden und nicht verhandelbar erscheinen.

17. Empfehlung: *Es wird angeregt, die Beteiligung aller Statusgruppen an der Weiterentwicklung der Studiengänge sicherzustellen und für Interessierte über ggf. geöffnete Diskussionsrunden zu ermöglichen.*

5.3 Strukturebene: Räumliche, sächliche und personelle Ressourcen

Die räumlichen, materiellen und personellen Ressourcen wurden von den Studierenden und Lehrenden nicht kommentiert.

5.4 Ergebnisebene: Berufsfeldbezug und Berufseinmündung

5.4.1 Studienerfolg

Die durchschnittliche Fachstudiedauer beträgt laut Datenreport (Stand: November 2022) im B.A. Soziologie neun Semester, im Beifach Soziologie acht Semester und im M.A. Soziologie sieben Semester. Die Erfolgsquote auf Basis der durchschnittlichen Studiedauer beträgt laut Datenreport im Zeitraum 2016 bis 2021 im B.A. Soziologie 54 %, im Beifach bei aggregierten 108 % (vgl. Abschnitt 3) und im Master 72 %. Damit liegt die Erfolgsquote im Kernfach B.A. Soziologie im Bereich bzw. unter der Erfolgsquote vergleichbarer Studiengänge des FB 02. Die Erfolgsquoten im Beifach und im Master liegen im Bereich oder über den Erfolgsquoten vergleichbarer Studiengänge.

5.4.2 Berufsfeldbezug und Berufseinmündung

Das Praxismodul (Modul 7) im B.A. Soziologie stellt die Studierenden vor die Wahl zwischen einem Berufspraktikum oder einem Forschungspraktikum. Viele Studierende wählen hier das Forschungspraktikum, um sich auf die Wahl ihres methodologischen Schwerpunkts im Master vorzubereiten. Das Berufspraktikum kommt insofern aus Sicht der Studierenden häufig zu kurz. Während die Lehrenden einerseits darauf hinweisen, dass ein

Berufspraktikum für die Studierenden auch bei der Wahl des Forschungspraktikums immer möglich ist, soll es zukünftig im B.A. Soziologie ein verpflichtendes Berufspraktikum geben.

Die Berufsorientierung im M.A. Soziologie könnte aus Sicht der Studierenden durch einen weiteren Ausbau der Methodenkompetenzen verbessert werden. Da diese auch auf dem Arbeitsmarkt außerhalb der Wissenschaft nachgefragt seien, könnten sie noch weiter vertieft werden. Die Absolvent*innen des M.A. Soziologie (n=10) sehen in der aktuellen Absolvent*innenstudie zumindest schon eine stärkere Forschungsorientierung und größere Kompetenzen im Umgang mit Daten als der Durchschnitt der Masterstudierenden des FB 02 (n=65; Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz, 2023).

Darüber hinaus haben die Studierenden des M.A. Soziologie vorab eine engere Verzahnung des Studiums mit den Forschungsaktivitäten des Instituts erwartet, die bisher nicht erfüllt wurde. Hier sehen die Lehrenden Möglichkeiten, die Studierenden in Tagungen, Auswertungssitzungen oder Kolloquien einzubinden. Dies gelinge jedoch nicht immer bei allen Studierenden und sei am ehesten bei den wissenschaftlichen Hilfskräften möglich, die eng in die Forschung des Instituts eingebunden sind.

18. Empfehlung: *Das ZQ regt im Rahmen der geplanten Veränderungen im B.A. Soziologie an, die angesprochene Einführung eines verpflichtenden Berufspraktikums zu prüfen. Darüber hinaus könnten im M.A. Soziologie der Ausbau der Methodenkompetenz und eine stärkere Verzahnung des Studiengangs mit den Forschungsaktivitäten des Instituts geprüft werden.*

6 Curricularwertberechnung

Da dem ZQ derzeit keine abschließende Kapazitätsrechnung vorliegt, erfolgt die Reakkreditierung vorbehaltlich der Stellungnahme der Abteilung HE1–EP2 zur kapazitären Abwägung, die nachgereicht wird.

7 Akkreditierungsentscheidung

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung sieht die Qualitätskriterien für die Studiengänge B.A. Soziologie und M.A. Soziologie im Rahmen der internen Akkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) vorbehaltlich der Umsetzung der formulierten Auflagen (Punkte 4, 7, 14 und 16) als erfüllt an.

Zur Erfüllung der Auflagen – für die eine Frist bis zum 30.09.2024 vorgesehen ist (§ 27 (1) MRVO) – wird um eine Darstellung der vorgenommenen Änderungen in Form einer Erwiderung auf die Stellungnahme des ZQ gebeten sowie um die Einreichung der entsprechend überarbeiteten Studiengangdokumente.

Gebeten wird zudem, in der Erwiderung darzustellen, inwieweit die Empfehlungen (Punkte 1 bis 3, 5, 8 bis 13, 15, 17 und 18) im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge Berücksichtigung finden.

Nachfolgende Unterlagen sind in überarbeiteter Form einzureichen:

- Modulhandbuch/-bücher,
- Exemplarische/r Studienverlaufsplan/-pläne,
- Diploma Supplement/s,
- soweit vorliegend: fachspezifische Prüfungsordnung/-en,
- soweit vorliegend: Zusicherung des Fachbereichs bzgl. der Sicherstellung der zur Weiterführung des Studiengangs/der Studiengänge benötigten Ressourcen,
- soweit vorliegend: ggf. modifizierte Kooperationsverträge für fachbereichsexterne Studienangebote, die fester Bestandteil des Curriculums sind und/oder mit anderen (außer)universitären Kooperationspartner:/*innen.

Das Dezernat Hochschulentwicklung mit der Abteilung HE1–Entwicklung und Planung und hier insbesondere die Referate EP1–Studiengangentwicklung und Prüfungsrecht und EP3–Prozesskoordination und Studienstrukturentwicklung sowie der Bereich Hochschuldidaktik (ZQ) stehen themen- und anlassbezogen zur Beratung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Studiengänge zur Verfügung.

Überdies ist die Fachabteilung HE1–EP1 rechtzeitig im Kontext der Überarbeitung relevanter Studiengangunterlagen einzubeziehen, um bestehende Vorgaben, Optionen und Fragen – bspw. in Bezug auf prüfungsrechtliche Aspekte – abzustimmen.